

Verkauf des Saale-Blattes
mit 20 Pf. für alle mit 15 Pf. Besondere
in der Expedition, von untern
Namensheftern und allen Anzeigen-
positionen angemessen.
Reclamen im reductirten Prei-
se pro Zeile 40 Pf.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement
für alle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 mo-
natlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf.
incl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Dito Fendel in Halle.

Fünfhundert Jahrgang.

Nr. 91.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 20. April

1881.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen.
Die Expedition.

Gladstone's Agrarreformbill.

Die continentale Presse behandelt den Gesetzentwurf, durch welchen Gladstone dem Glende Irlands ein Ende zu machen versuchen will, mit großer Zurückhaltung, begrifflicher Weise, da selbst die englische Presse in ihrem Urtheil ungewöhnlich vorsichtig ist. Doch hat sich die Times nun in dem Sinne ausgesprochen, daß sie sowohl die Ziele billige, als auch den vorgeschlagenen Weg in der Hauptsache für richtig halte. Die Begründung dieses Urtheils, welchem wir beistimmen, wird sich aus der folgenden Darlegung ergeben.

Die Ziele, welche eine Reform der Bodenverhältnisse für Irland erreichen müsse, haben wir früher eine Eiderstellung des Pächters gegen übermäßige Steigerung der Pachtsumme und gegen willkürliche Ausbreitung, dann aber, auf zweiter, höherer Stufe, die Umwandlung der Pacht in freien Besitz bezeichnet. Genau diese Ziele steuert sich die Gladstone'sche Reform, sie macht also ganze Arbeit, wo frühere Reformbestrebungen nur auf Aushäuten gerichtet waren. Die Eiderstellung des Pächters soll durch folgende Hauptbestimmungen erreicht werden. Für den Fall, daß keine Einigung zwischen Pächter und Verpächter zustande kommt, soll ein Tribunal von drei Mitgliedern, welches aber offenbar zahlreiche Localorgane haben muß, die Rente auf 15 Jahre festsetzen. Innerhalb dieser Zeit kann der Pächter nur dann entfernt werden, wenn er böswillig oder fahrlässig die Rentzahlung unterläßt, oder das Land vernachlässigt oder den Contract verliert. Eingreifender ist die Bestimmung, daß der Pächter die Pachtung einem anderen übertragen kann, was unter Umständen eine Art von Verkauf, wenn auch nur der einer zeitlich begrenzten Ausnutzung, sein wird und nicht der Fortdauer der Grund- und Bodenreform, *free sale*, freier Verkauf, noch nicht entspricht. Der Besitzer soll Einspruch erheben dürfen, und, wenn dieser zurückgewiesen wird, das Grundstück selbst zurücknehmen können, aber, wohlgemerkt, nur gegen eine Entschädigung, welche er dem bisherigen Pächter für die ausgeführten Meliorationen zahlt. Die Verwandlung der Pächter in Besitzer soll endlich dadurch ermöglicht werden, daß solchen Pächtern, welche das bebauete Grundstück kauft zu erwerben wünschen, dreiviertel der Pachtsumme aus Staatsmitteln vorgeschossen werden. Eine gleiche Beihilfe soll auch solchen Pächtern gewährt werden, welche gemeinschaftlich ein größeres Areal erwerben wollen. Endlich sollen für die Pächter Staatsgelder bewilligt werden zur Urbarmachung wüsten Landes und zur Auswanderung in englische Colonien.

Diese umfangreichen und eine gründliche Abhilfe in Aussicht stellenden Vorschläge haben Widerspruch von zwei Seiten gefunden. Einmal wollen die irischen Revolutionäre von dem Schlage Dillards nicht von ihnen wissen; begrifflicher Weise, denn eine Fesslung der Armbden, die von ihnen eher gerühmt als gelindert werden, wie sie in ihr Areal zurück, auf der anderen Seite erhebt sich das Interesse und die Rechtsanschauung der Grundbesitzer und ihrer Freunde gegen Maß-

regeln, welche zum Theil ungewisshaft tief in das Eigentumsrecht eingreifen und sich, wenn man mit Schlagworten operiren will, als „revolutionär“, „socialistisch“, „partielle Conspiration“ u. s. w. bezeichnen lassen. Aber diese Schlagworte sind, wie alle Schlagworte, ohne Bedeutung gegenüber der Wahrheit der Dinge. Jahrbunderte altes Unrecht kann niemals ohne Schmälerung erworbener Rechte gestiftet werden, man darf also vor einer solchen nicht zurückschrecken, wo die Nothwendigkeit sie fordert — die Nothwendigkeit sagen wir, denn nur sie ist es, aus welcher in dieser harten und eigenartigen Welt das Recht eines unterdrückten Volkes seine Kraft schöpft.

Ob die gerechte und heilsame Sache der Reform im Oberhause der Hochburg der im entgegengekehrten Sinne materiell Interessirten oder theoretisch Voreingenommenen, siegen wird, das ist, nachdem selbst ein Mitglied des liberalen Ministeriums, der Herzog von Argyll, die Verantwortung für die Bill zu tragen abgelegt hat, zweifelhaft. Aber vielleicht dient doch die Mehrheit der Lords diesmal endlich an die Geschichte von den Schilfblüthigen Bäckern, deren zweiter Act sich jetzt abspielt. Im dritten dürfte es sich nicht mehr um die Benutzung Irlands, sondern nur darum handeln, nach dem Verluste Irlands die Grundbesitzer zu entschädigen.

Politische Uebersicht.

Wenn auch die türkisch-griechische Grenzfrage ansehend in ihr letztes Stadium getreten, so dürfte ihre vollständige Lösung doch noch länger auf sich warten lassen, als man zunächst annehmen geneigt ist. Ehe man zu einem Abschlusse in den Hauptfragen gelangt, erheben sich wie gewöhnlich noch mancherlei Nebenfragen, die das Ende weiter hinauszuziehen. Die Punkte, mit welcher die Mächte nunmehr über den weiteren modus procedendi bereits mehrfach verhandelt haben, wünscht, daß der Hofs von Aetia an jenseitigen Doret zu einem neutralen erklärt werde; die Mächte aber verlangen, daß Brevets, dessen Forts den Eingang des Hofs durchaus beherrschte, vorher geschlossen werde. Damit wäre jedoch den Türken nicht genügt. Ferner soll die Forste, die sie ihr wolle Zugeländnis zu den Grenzvorstellungen der Mächte ausdrückt, noch das Verlangen aufrechten wollen, daß Griechenland die Bedingungen zurückzieht, die es an die Annahme der Konstantinopler Vereinbarung geknüpft hat. Ehe man sich über diese kleineren Differenzen einigt, werden wohl, wie man auch seitens der Regierung erklart, das Brevet als eine formelle Annahme des Vorschlags der Mächte angesehen werde, wobei zugleich die bei der Bevölkerung von Epirus erbetenen Dienste zugestimmt worden sind. In Kürzen dürfte nun eine internationale Commission für diese Grenzberichtigung zusammenzutreten.

Eine Anordnung des Kaisers von Oesterreich vom 14. v. besteht, daß die prager Carolina künftig eine solche Einrichtung erhalte, daß an derselben zwei Universitäten, eine mit deutscher, die andere mit böhmischer Unterrichtssprache bestehen. Gemeinsam soll den beiden Instituten nur der Name Carola Ferdinandea sein. Die philosophische und ju-

ribische Fakultät soll bereits mit Beginn des nächsten Schuljahres, am 1. October 1881, in's Leben treten. — Nach dem Präcedensfalle bei der Universitäts in Gernowo wird die Regierung dem Reichsrath zwei Vorlagen unterbreiten, die eine, in welcher die Gründung der neuen Universitäts erklärt wird und die Bezüge der Professoren festgesetzt werden, und eine zweite über die Kosten der neuen Hochschule. Von anderer Seite wird aber die Nothwendigkeit der ersten Vorlage bestritten, weil es sich nicht um die Gründung einer neuen Universitäts handle. Es hat den Anschein, als ob die Verfassungspartei diese Meinungsverschiedenheit scharf betonen wollte; den materiellen Antrieb dazu findet sie in dem Umstande, daß die geistliche Universitäts nach der Ansicht der Regierung Antheil an dem Vermögen der bisherigen prager Universitäts haben soll, während die Deutschen in Böhmern hiergegen Widerspruch erheben.

England wird, nach den „Times“, bei der in Paris bevorstehenden internationalen Münzconferenz durch den Vizepräsidenten Fremantle, Indien durch Wallat, Canada durch Galt und Supper vertreten sein.

Nach einer am 18. fastgehenden Unterredung des Königs von Italien mit Sella, welcher auch Rudini beifolgt, sowie nach einer Conferenz mit Forni giebt die „Agenzia Stefani“ vom dem gegenwärtigen Stande der Ministerkrisis folgende Darstellung.

Nachdem durch authentische Informationen festgestellt worden war, daß das Verdict übertragene Mandat dahin ausgelegt worden ist, daß es den Zweck habe, die Herstellung einer Uebereinkunft der Ideen der verschiedenen Gruppen der Linken zu verhindern, und nachdem sich nunmehr bestätigt hat, daß diese Uebereinkunft selbst mit dem Ministerium gesamt hätte, erlöst worden ist, hat Sella, ohne die Form dieser Uebereinkunft in Betracht zu ziehen, seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge das Entlassungsgesuch des von Carotoli präsidirten Ministeriums abgelehnt werden müsse. Letzterem könne nicht die Ueber der gesamten Linken sein. — Es befindet sich, daß der König beschloffen hat, das Entlassungsgesuch des Ministeriums abzulehnen. Gegenwärtig befindet sich Carotoli beim König. Wie berichtet wird, dürfte Carotoli einwilligen, auf seinem Präsidenten. Weiter verläutet, daß der Appell des Königs an Sella in der Hauptsache den Zweck hatte, von dem Patriotismus der Mitglieder der Rechten zu erlangen, daß dieselben ihre Opposition im Interesse des Landes möglichen, nachdem die letzte Ministerkrisis die Wichtigkeit der Wahrung der gegenseitigen Cabinets- und die Schmierigkeiten hergehenden habe, welche sich der Uebereinkunft der Regierung durch die Rechte entgegenstellen würden.

Der rumänische Ministerpräsident Bratianu hat am Sonntag der Deputirtenkammer die Anzeige gemacht, daß das heutige Cabinet demissionirt habe und daß ihm der König die einstweilige Fortführung der Geschäfte übertragen habe. — Der in Bukarest stattfindenden Beerdigung des in Petersburg verstorbenen Fürsten Ghika wohnten sämtliche Mitglieder des diplomatischen Corps bei.

Die Stupthigkeit von Serbien hat sich am Sonnabend bis zum 16. Mai vertagt, nachdem sie vorher das Budget in der General- und Specialabtheile genehmigt.

Der „Nat.-Ztg.“ zufolge war der russische Polizei ein wichtiger Gang gelungen, Aaron Tschukoff, eins der Häupter des Creditcomites, welcher von Scharjaboff und der Perows-

[41] Die schwarze Robe.

Von Wilke Collins.

Einzig autorisirte Ausgabe.

Aus dem Englischen übersezt von F. v. Voeltcher.

(Fortsetzung.)

„Ich verdiente zu leiden und ich litt schwer, als ich hörte, wie Mrs. Evercourt's Mutter und ihre beiden Freunde sie mit ihrer Bemühung um der Kirchhof von Dir fortzuführen und für der Gesellschaft wiedergaben, ohne daß ein Flecken ihren Ruf getrübt hätte. Wie die brüßler Heirath ein Geheimniß bleiben konnte, war mir ein Räthsel. Und als ich ihnen mit Veröffentlichung derselben drohte, erhielt ich ein Schreiben von einem Rechtsgelehrten, in welchem mir gerathen wurde, meine Zunge zu wahren. Der Recter hat mich selbst belehrt, daß die Heirath gesetzlich für null und nichtig erklärt werden könne und daß Dich die Umstände vor jedem Richter in England einschuldigen würden. Ich begriffe es nicht, daß Leute, von Rang und Reichthum unterstüzt, ihre Geheimnisse bewahren und sich vor den Blossstellungen schüzen können, welchen arme Leute an ihrer Stelle ausgesetzt sind.“

„Noch eine Pflicht, die letzte, bleibt mir zu erfüllen übrig. Ich erkläre hiermit, angehelt des Todes, daß Du in vollem guten Glauben handeltst, als Du Mrs. Evercourt befreitest. Du bist nicht allein von mir grausam verwundet worden, sondern auch von den beiden Evercourts und dem Erb und der Wab, welche sie anunterteten. Dich als einen clebten, besehnen Betrüger anzusehen, beleidigt und falsch beurtheilt werden.“

„Ich bin der Ueberzeugung, daß diese Leute Deine ehrenhafte Erziehung in die Tage, in welche Du durch mich verlegt wirst, falsch ausgelegt haben. Sie würden Dich der Bigamie angeklagt haben, wenn sie meiner hätten habhaft werden können. Es ist mir ein tröstlich's Gedanke, daß ich mein Unrecht in geringem Maße wieder gut zu machen verluste, indem ich mich Dir und ihnen fern hielt.“

„Man sagt mir, daß ich es Dir schuldig sei, Dir die Beweise meines Todes zutommen zu lassen.“

„Der Arzt, welcher den Todenschein ausstellt, wird des Mermals erwähnen, an dem ich erkannt werden kann. Der Recter wird, sobald ich den letzten Altemgen gethan, diesen Brief versiegeln und Alles beifügen, was zum Beleg meiner Identität beitragen kann, und meine Hauswirthin ist bereit, alle Fragen zu beantworten, die in dieser Beziehung an sie gerichtet werden könnten. Dieses Mal kannst Du davon überzeugt sein, daß Du frei bist. Wenn ich begraben bin und man Dir mein namenloses Grab auf dem Kirchhofe zeigen wird, ich kenne Dein gültiges Herz — ich sterbe, Bernard, in dem festen Glauben, daß Du mir vergeben hast.“

„Noch eine Bitte habe ich an Dich, in Betreff eines armen Geschöpfes, das hier bei uns im Zimmer ist. Aber ich bin so erschöpft! Mir kennst Du es Dir mittheilen. Sage Dir manchmal ganz leise, wenn Du eine Dame geheiratet hast, die Deiner würdig ist — er was trotz aller Schlimmen auch manches Gute in der armen Emma. — Lebe wohl!“

Nummer Zwei. — Brief des ehrwürdigen Charles Jennit an Bernard Winterfeld.

Rectorei Belhaven.

„Sir, es ist meine traurige Pflicht, Sie davon zu benachrichtigen, daß Mrs. Emma Winterfeld heute Morgen etwas vor fünf Uhr gestorben ist. Gott hat, wie ich hoffe und glaube, die Reue der armen Sündlerin angenommen und ihre irrende Seele wird Ruhe gefunden haben jenseits des Grabes und aufgenommen sein unter die Zahl derer, welchen ihre Sünden vergeben sind.“

„In Anbetracht ihres Wunsches, daß Sie die Verstorbene im Tode noch leben möchten, wird der Sarg bis zum letzten Augenblick geöffnet bleiben. Der Arzt, welcher sie bebandelte, hat mir eine Abschrift des Todenscheins gegeben, welche ich beifüge. Sie werden daraus ersehen, daß die Identität der Leiche durch die Beschreibung einer kleinen silbernen Platte, welche sich an dem rechten Schenkelschen befindet, erwiesen ist. Ich brauche Sie nicht zu verschämen, daß ich gern bereit bin, alle gewöhnliche Anstalten, die Sie in Betreff der Verstorbenden wünschen sollten, zu geben.“

„Die Vereingte erwählte einer Bitte, welche sie Ihnen ans Herz legen wollte; ich spreche dieselbe im Namen der Verstorbene aus, die schon zu erschöpft und zu schwach war, dieselbe ihrem Briefe an Sie noch hinzuzufügen.“

„Während der Circus seine Vorstellungen in einer der uns benachbarten Grafschaften gab, verjuchte ein herumziehender, blödsinniger Rabe unter die Zeltdewe zu kriechen, augenscheinlich in der Absicht, auszuheben zu wollen. Er war nicht im Stande, irgendwelche Auskunft über sich zu geben. Die verstorbene Mrs. Winterfeld, die ihre Zunge, so viel mir bekannt, in Frankreich verlor hat, entdeckte, daß der Rabe ein Franzose war und suchte, in Erinnerung an frühere glücklichere Tage, eine lebhaftige Theilnahme für das unglückliche Geschöpf. Sie nahm sich seiner bis zu ihrem Tode lieblich an und er schien ihr dankbar ergeben zu sein.“

„Ich sage, er schien, denn eine eingeburgelte Zurückhaltung bildet eine der besonderen Eigenthümlichkeiten meines geistigen Gebirechens. Selbst seine Wohlthäterin konnte nie sein Vertrauen gewinnen. In anderer Beziehung liebt sie einen erfolgreichen Einfluß auf ihn aus, indem sie ihn von boshaften Streichen zurückhält, zu denen er sich oft sehr geneigt zeigte. Ihr Tod hat dazu beigetragen, mich zu überzeugen, von welcher ich eben gesprochen, noch Hauswirthin zu machen. Er ist mir würdig und reißbar und die gute Hauswirthin, bei welcher Mrs. Winterfeld die Sorge für ihn zu übernehmen, auch nur für wenige Tage die Sorge für ihn zu übernehmen. Bis ich Nachricht von Ihnen erhalte, habe ich ihn zu mir in die Rectorei genommen und der Pflege meiner Diener übergeben.“

„Sie werden die Bitte erstaten, welche die Verstorbene an Sie richten wollte. Sie hoffte, daß Sie bereit sein würden, jenen armen, verlassenen, hilflosen Raben in gute Pflege und Aufsicht zu geben. Sollten Sie Ihren Besuch verweigern, so würde ich mich, so leid es mir thun würde, genöthigt sehen, den Raben in dem hiesigen Armenhause unterzubringen, bis er Aufnahm in einer öffentlichen Irrenanstalt findet.“

Ich habe die Ehre zu sein
Ihr ergebener Diener
Charles Jennit.

Ja übereinstimmend als ein sehr gefährliches und schwer aufzuhebendes Mitglied der Verschwörung bezeichnet wurde. Indes wäre derselbe nach dem „D. Mont. Bl.“ der Verhaftete, der bereits früher in drei rechtlichen Processen stauitäre aus Mangel an Beweismaterial wieder freigelassen worden. Anderen Berichten zufolge wurden in der Nähe des Reichthales am Freitag zwei Verdächtige, ein Mann und eine Frau arreirt, ferner soll auch der Name des räthselhaften Fremden festgelegt sein, welcher Drohpromissionen anlässlich der Hinrichtung ausgebreitet hat. — In russischen Universitätskreisen scheint man von Seiten der Studirenden wie selbst der Dozenten eine mindere zweideutige Stellung gegenüber den neuesten inneren Vorgängen einzunehmen. Der Universitätsprofessor Solowiew, welcher gelegentlich eines im Universitäts-Verein gehaltenen Vortrages über die Todesstrafe sprach und hieran die Bemerkung knüpfte, er hoffe, der Kaiser werde bei dem (damals noch schwebenden) Proceß gegen die Kaiserinmer an Verbrechen seine Hand nehmen und verzeihen, ist verhaftet worden. Ferner wurden am 15. durch das Petersburger Universitätsgericht 18 Studirenden wegen Verlegung der Universitätsvorschriften relegirt. 7 erhielten 3 bis 7 tägigen Arrest mit angebrochener Aufschüpfung im Wiederholungsfall; 10 wurden mit einem Verweise bestraft, 15 freigesprochen. Bei der Festsetzung der Strafe war das frühere Verhalten der betreffenden Studenten in Betracht gezogen worden. — An Stelle des erkrankten General v. Kauffmann soll in Laibach General Solowitsch treten. — Eine angelegte politische Mission Eduwaloffs in Wien, namentlich in Betreff Serbiens, wird von der „Agence Russe“ wiederholt bemerkt. Zur Verhängung des Caren begibt sich von Konstantinopel nach Petersburg. — Lieber die Stellung des jetzigen Caren zu der Verfassungsfrage macht die „Nat.-Z.“ folgende Mitteilung:

Eine der während der Regierung Alexanders II. in Petersburg anwesenden fürstlichen Persönlichkeiten brachte die Rede auf eine Maßnahme zu gebende Verfassung; doch erwiderte er, daß die Verfassung mit dem Caren nicht übereinstimmend sei, und daß er sich nicht erlauben würde, die Verfassung zu ändern. — Die Feindseligkeiten in Tunis sind eröffnet. Nach Berichten aus Algier wurden auf das Kanonenboot „Svenc“, welches die Küste der Insel Tabarque untersucht, letzten Sonnabend von einem auf dieser Insel gelegenen Fort eine Anzahl Geschosse abgefeuert. Es ist nicht bekannt, ob die Besatzung des Forts aus Krumm- oder tüntischen Truppen bestand. Ferner meldet Telegramme aus Tunis mehrere Angriffe arabischer Eingeborener auf das Personal und die Stationen der tüntischen Eisenbahn. Die Colonie des General Ritter ist bereits auf ein Streifenrohr der Tunesen gestoßen, hat dieselbe jedoch zurückgedrängt. Ebenfalls ist bei der Unzulänglichkeit in der Organisation des französischen Expeditionscorps, die Sachlage dazu angehen, Frankreich ernsthaft zu engagiren. Man fürchtet sogar für den Fall, daß die Franzosen eine Niederlage von den Krumm- oder tüntischen Truppen erleiden, eine allgemeine Erhebung in Algier, da hier eine Propaganda besteht, demzufolge die Fremdberrschaft im türkischen Jahre 1360 (1883) zu Ende gehen soll.

Die Nachricht von dem Tode des Königs Johannes von Abyssinien behält sich. Derselbe, 1835 geboren und seit 1871 zum König ausgerufen, fiel in einem Kampfe mit den Afrikanern. Man glaubt, daß der König Menelik von Schoa als abessinischer Kronprinz auftreten wird. Der verstorbenen König zeigte sich im Allgemeinen der europäischen Kultur sehr geneigt und strebte Verbindungen mit Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel an, auch organisirte er seinen Hofstaat nach europäischem Muster.

Deutsches Reich.

○ Berlin, 18. April. Unter denjenigen Theilen des Reichsetats, welche der Budgetcommission überhien wurden, bestand sich auf die Forderung für die Errichtung einer wirtschaftlichen Abteilung im Reichsamt des Innern. Bei den Beratungen der Commission über diesen Titel wurde der Regierungsvorstand veranlaßt, diejenigen Aufgaben zur Kenntnis zu bringen, welche der wirtschaftlichen Abteilung zufallen würden. Außer den Vorgehen, die sich unmittelbar an die bereits ausgearbeiteten sozialen Entwürfe anschließen, wurde u. A. auch die Reform der Actiengesetzgebung

P.S. Ich fürchte, mein Brief wird nicht so leicht in Ihre Hände gelangen, da Mrs. Winterfeld mir Ihre Adresse nicht angegeben hat. — Sie müssen meine Verzeihlichkeit entschuldigen, aber als ich an ihrem Bette lag, um ihre letzten Worte an Sie niederzuschreiben, war ich so tief ergriffen, daß ich nicht daran dachte, danach zu fragen. Ich bemerke es gern gleich, als ich nach Hause kam und kehrte zu ihrer Wohnung zurück, aber sie war eingeschlafen, ich wagte sie nicht zu stören und als ich heute Morgen zu ihr kam, war sie tot. Es ist zwar eine Anbeutung auf Desconsirte in dem Briefe und ich schreibe daraus, daß Sie ihren Wohnsitz in jener Grafschaft haben müssen; auch erinnere ich mich, daß sie von Ihnen als einen Mann von Rang und Vermögen gesprochen. Da ich Ihren Namen nicht im londoner Adressbuche gefunden, will ich jetzt zur Bibliothek gehen und sehen, ob ich eine Geschichte der Grafschaft Devon dort finde, vielleicht werde ich daraus den Ort Ihres Wohnsitzes erfahren. Zu Ihrer Vergebung sage ich noch hinzu, daß mein herrliches Auge, außer dem meinsten, viele Papiere sehen soll, besonders werde ich dieselben sofort einlesen und Ihren Namen auf das Couvert schreiben. —

Vingungsgeld von Vater Dornell.

„Wie der Knabe sich in Weiß jeans verriegelten Pajamas gefehlt hat, werden wir wohl nie erfahren. Er war im Zimmer, wie das Dornellmännchen erzählt, als der Doctor dasbinnen niedersah. Am anderen Tage mag er wohl gesehen haben, wie Mr. Dornell seinen Brief schrieb und in seinem vermerkten Verlaufe beide Schreibern in Zusammenhang mit einander gebracht haben. Was dem sein, wie ihm wollen, muß wissen, daß er mit den Papieren in der Tasche aus der Rectorei entkommen sein muß und wahrscheinlich zu seiner Mutter und Schwester nach London zurückgekehrt ist.“

„Mit solchen Mitteln, wie sie mir jetzt zur Verfügung stehen, sind unsere Auskünfte so sicher, wie sie nur sein können. Die Trennung Romanys von seiner Gattin und die Veränderung seines Testaments zu Gunsten der Kirche sind für mich nur noch Fragen der Zeit.“ — (Fortsetzung folgt.)

ermächtigt. An dieser Reform hat jedoch das Reichsjustizamt schon seit mehreren Jahren gearbeitet und zwar, wie es scheint, an dem Zusammentreffen, dessen Ausarbeitung die preussische Regierung im Jahre 1877 bei dem Bundesrathe beauftragte. Als im Jahr 1873 im Reichstage die Frage wegen Abstellung der Mißbräuche bei der Gründung und Verwaltung von Actiengesellschaften in Form einer Interpellation zur Sprache gekommen war, wurden die Bundesregierungen von der Centralstelle aus um Mittheilung ihrer Ansichten über diese Materie ersucht. Während die Antworten hierauf eingingen, waren bereits Einleitungen getroffen zur Ausarbeitung eines deutschen Civilgesetzbuchs, welche sich auch auf eine allgemeine Revision des Handelsgesetzbuchs und der in demselben enthaltenen Bestimmungen über die Actiengesellschaften zu erstrecken hat. Der Bundesrat beschloß daher am 22. Juni 1874, daß die wegen event. Aenderung des Actienrechts einzuleitenden Verhandlungen bis zur allgemeinen Revision des Handelsgesetzbuchs eingestellt werden sollten. Am preussischen Abgeordnetentage wurde jedoch 1877 die Frage der Actiengesetzgebung bei dem Reichstag der Specialcommission zur Untersuchung des Eisenbahn-Concessionswesens wieder aufgenommen und die Staatsregierung aufzufordern, auf eine solche Reform von Reichs wegen hinzuwirken. In Folge dessen brachte die preuss. Regierung 1877 den Antrag beim Bundesrathe ein; er wolle seine Zustimmung ertheilen, „daß unabhängig von der Revision des Handelsgesetzbuchs und unbeschadet der mit dieser demnach zu verbindenden allgemeinen Revision des gesammten Handelsgesetzbuchs ein Zwischengesetz erlassen werde, welches einer Wiederkehr der Ausfälligkeiten bei der Gründung, der Verwaltung und dem geschäftlichen Betriebe von Actienunternehmungen hinhinlich entgegenzuwirken geeignet erscheint.“ Als vornehmlicher Grund zur Einbringung dieses Antrages wurde angegeben, daß bis zur Vollendung des Civilgesetzbuchs u. noch ungefähr zehn Jahre und darüber verstreichen könnten. Auch wurde hervorgehoben, daß der Unternehmungsgeist sich wieder heben und zu ähnlichen Ausfälligkeiten führen könnte. Hingegen aber Schranken und Garantien aufzurichten, dürfe man nicht warten, bis sich die Wendung im Verkehrselben vollzogen habe. Begleitet war der Antrag von einer Denkschrift, welche in allgemeinen Zügen die nothwendigen Änderungen des Handelsgesetzbuchs angab. Der Bundesrat trat dem preussischen Antrage bei und die Ausarbeitung des geplanten Zwischengesetzes wurde dem Reichsjustizamt aufgegeben. Wenn nun jetzt regierungsfertig erklärt wird, daß die wirtschaftliche Abtheilung im Reichsamt des Innern die Actienreform bearbeiten solle, so dürfte sich das nur auf das spätere definitive Gesetz beziehen.

Der Kaiser, welcher am Freitag den aus Oldenburg eingetroffenen russischen Generaladjutanten Fürsten Wolligin und Major den Grafen v. S. Wittener empfing, hat sich eine Erklärung ausgesprochen und konnte, da er auf russischen Fuß das Zimmer betreten muß, dem Sonntagsgedächtnis in Dome nicht beiwohnen. Von Mitgliedern der königlichen Familie waren im Dome anwesend die Kaiserin, der Kronprinz und der Kronprinzessin, dem Prinzen Heinrich und der Prinzessin Charlotte, Prinz Wilhelm mit Gemahlin, Prinz und Prinzessin Friedrich Carl mit den Prinzen Friedrich Leopold, Prinz Alexander und die Erbprinzessin von Oldenburg. Wenn unvorhergesehene Hindernisse nicht eintreten, wird der Kaiser mit dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Carl, Friedrich Leopold und August von Württemberg, mittels Entzuges, am 24. d. zur Beglückwünschung des Herzogs von Braunschweig zu seinem Regierungsjubiläum nach Braunschweig reisen, von dort aber nach am selben Tage wieder nach Berlin zurückkehren. — Die Kaiserin besuchte am 16. die Ausstellung der Verlagsarbeiten der Berliner Gewerbe in der städtischen Turnhalle. Der Kronprinz begab sich am 16. mit dem Prinzen Heinrich auf die Jagd nach dem Wundau bei Sedowitz. Die Herzogin von G. ist in Arg. welche auf der Durchreise nach England bereits am Donnerstag in Berlin erwartet wurde, hat ihren Aufenthalt in Petersburg wieder verlängert und dürfte ihrer Ankunft in Berlin erst am 26. d. entgegenzusehen werden. — Der kaiserlich russische Volschaker, Fürst D. Kow, welcher am Donnerstag Nachmittag Berlin verlassen, hat in Köln übernachtet und ist am Freitag Abend 7 1/2 Uhr auf seinem Posten in Paris eingetroffen. — Der kaiserlich russische außerordentliche Volschaker, Fürst G. G. in, welcher sich behufs Notification der Kronbesetzung Alexanders III. nach Hamburg, Mecklenburg und Oldenburg begeben hatte, begab sich am 15. zum Reichsminister Fürsten Bismarck. Am 16. hatte Fürst G. G. die Ehre, von dem kaiserlichen Hofe empfangen zu werden. — Die Nachricht, daß Prinz Carl am Johannistage als Herrmeister des Johanniter-Ordens in Sonnenberg einen Ritterhofs abhalten werde, ist, wie der Kr. Ztg. aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, unbegründet.

Der Kaiser hat bestimmt, daß von dem Tage der feierlichen Weiheung des hochseligen Kaisers Alexander II. von Rußland Majestät das 1. Brandenburgische Infanterie-Regiment für alle Zeiten die Bezeichnung „1. Brandenburgisches Infanterie-Regiment (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3“ führen hat.

Nach einer Meldung der „Staf.“ hat der frühere Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, dem Vatican, um diesem die Verbindung mit Preußen zu erleichtern, den Verzicht auf sein Amt angeboten und sein hohes Alter als Grund der Demission angegeben. Der Vatican soll nicht abgelehnt sein, die Demission anzunehmen, und nach Berlin die Anfrage gerichtet haben, ob der Suffragan Förster's als dessen Nachfolger auf dem fürstbischöflichen Stuhle der Regierung genehm sein würde.

Die Mittheilung, daß die Regierung beabsichtige, die Zahl der Votterloose von 95,000 auf 150,000 zu erhöhen, begegnet in unterrichteten Kreisen starkem Zweifel. Es wird darauf hingewiesen, daß der Finanzminister Bitter in der letzten Session des Abgeordnetentages sich gegen eine Vermehrung der preussischen Votterloose ausgesprochen hat, insofern er zugab, daß im Verhältnis zu der preussischen Votterloose das System in ausländischen Votterloosen einen sehr großen Umfang hat und genommen habe. Der Finanzminister bemerkt noch, daß die Regierung, falls im Sande ein Antrag auf Vermehrung der Votterloose gestellt werden sollte, einen solchen in ernstliche Erwägung nehmen würde.

Die Hinrichtung in Petersburg.

Am Morgen des 15. April verhandelte zahlreiche Straßenscenen der Bevölkerung von St. Petersburg, daß um 9 Uhr dieses Tages die Hinrichtung der Teilnehmer an dem Mord des Kaisers Alexander auf dem Semowoff's Platz stattfinden würde; zugleich nahm man umfassende militärische Vorkehrungen wahr; die auf abgetragene Truppenzahl wurde dem Divisionsgeneral Gortelen commandirt.

Große Volksmassen drängten vom frühen Morgen an nach dem Hinrichtungsplatze, der, das Schloß in der Mitte, militärisch abgegrenzt war. In der Entfernung von ansehnlichem Schritt umgab das Schloß ein Truppenregiment, welches die Straße dahinter hindurch zu trennen diente. Das Schloß selbst wurde von Truppen umgeben, nur ein breiter Gang, der durch einen hohen Zaun durch den Gärten des Palastes hindurch zu dem Hinrichtungsplatze führte, ließ den Blick auf den Hinrichtungsplatz frei. Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen. Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen. Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen.

Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen. Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen. Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen.

Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen. Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen. Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen.

Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen. Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen. Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen.

Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen. Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen. Die Hinrichtung wurde um 11 Uhr 15 Minuten an dem Hinrichtungsplatze, der sich zwischen dem Schloß und dem Semowoff's Platz befindet, vorgenommen.

Dalle, den 19. April.

— Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf die Donnerstags Nachmittags im Stadthaus auf die hier stattfindende Wahl der Abgeordneten zu hinweisen, in welcher, wie bereits von uns mitgeteilt, unser Reichstagsabgeordneter, Herr Professor Woretzki, über die gegenwärtige Reichstags-Session sprechen wird.

— Am zweiten Feiertag Mittag um 12 Uhr starb nach unglücklichem Verlaufe der in weiten Kreisen bekannte und

Ida Böttger, Markt 18.

Zwirn-Gardinen

in eleganten Mustern bei billiger Preisnotierung.

6. Leipzigerstrasse 6.

dem „goldenen Löwen“ gegenüber,

stellt jetzt folgende **Kleiderstoffe**, sowie **Leinen- und Baumwollwaaren zum Ausverkauf:**

- 84 schwarze Cachemire, Berl. Elle 80, 90 - 100 A
- 84 farbige Cachemire, Berl. Elle 85 und 90 A
- 84 Cachemire # Matelassé, Berl. Elle 20, 40 und 50 A
- 84 Doppel-Cachemire in allen Farben, Berl. Elle 25 und 30 A
- 84 Elegante beständige Sommerstoffe, Berl. Elle 25 und 40 A
- 84 Engl. gefärbte Mohairs, prima, Berl. Elle 30 A
- 84 Schwere carrirte Kleiderwaare, Berl. Elle 20 A
- 84 Ein Rollen Barégis und Lenos, Berl. Elle 20 und 25 A
- 84 Ein Rollen Jaconets und Crandys, Berl. Elle 20 und 25 A
- 84 Ein Rollen u. schwerste carrirte Tartans, Berl. Elle 85 A
- 84 Schwere # Gladstoffe, Berl. Elle 55 und 60 A

Roben knappen Maafes und Reste,

Berl. Elle 20, 25 und 30 A

Leinen- u. Baumwollwaaren auffallend billig:

- 64 Gendens-Dowlas, Berl. Elle 20, 25 u. 30 A
- 64 Strirings und Klederns, fein, ohne Appretur, Berl. Elle 15, 20, 25 u. 30 A
- 64 Jacquens, Biqués, Catins etc., Berl. Elle 25 u. 30 A
- 64 Halbseilen in guter Qualität, Berl. Elle 23 u. 25 A
- 64 Schwere Kernseilwand, Berl. Elle 30 A
- 64 Prima Bandmattentinnen, Berl. Elle 35 u. 40 A
- 64 Kleinere Küchenhandtücher, Berl. Elle 10, 15 u. 20 A
- 64 Weiße Dress- und Damasthandtücher, Berl. Elle 20, 25 und 30 A
- 64 carrirte Bettzeuge, Berl. Elle 20, 25 u. 30 A
- 64 Gestricke Bettzeilen und Julets, Berl. Elle 20 A
- 64 Gestricke oder Gattune, edelartig, Berl. Elle 18 A
- 64 Gestricke Biqués und Croisés, Berl. Elle 30 A
- 64 Einfarbige Blandrucks, Berl. Elle 27 A
- 64 Garantirt einfarbige Schürzeleinen, Berl. Elle 28 A
- 64 Weiss zu Matraken und Unterbetten, 8/4 breit, 70 A
- 64 Ein Rollen weiße Gardinen, Berl. Elle 20, 23, 25 A
- 64 Ein Rollen Unterstoffe, Berl. Elle 30, 35, 40 A
- 64 Gestricke Möbelstoffe, Berl. Elle 20, 25, 30 A

Ein Rollen hochlegante gestricke Tisch- und Sophadecken statt 5 Mt. nur 1 Mt.

Weisse u. rothe Bettdecken

Etwa 17 1/2, 20 u. 25 Sgr.

„Su den interessantesten Erscheinungen in der Taubenwelt gehören ohne Zweifel die **Modenejer Flugtauben;**“

lagt Dr. Valdamus in seinem vortrefflichen Werke, und bei Beschreibung dieser Tauben heist es dort weiter: „Die Figur ist die eleganteste und gewandteste von allen Haustauben. Sie sind fruchtbar und hüben 8 mal jährlich und noch öfter. Ihr Gefieder zeigt eine große Anzahl von Färbungen, die oft brillant oder sartz find, einfarbig oder in tausenderlei Weise verschieden gezeichnet.“ Aus einem solch' competenten Urtheile geht hervor, daß die

Modenejer Flugtauben

zu den schönsten und dankbarsten aller Haustauben gehören, besonders da diese Rasse wenig Krankheiten unterliegt, überhaupt sehr hart und in jedem Klima und mit jedem Futter in den allerbesten Verhältnissen ausdauer.

Wir haben von diesen Tauben stets mindestens 100 Paare am Lager und stehen mit den renommirtesten Züchtern Modenas in Verbindung, so daß wir in der Lage sind, jeden Auftrag hierauf sofort auszuführen zu können.

Zuchtfähige, labelfose Paare liefern wir in allen Farben und Zeichnungen **Gazil** (Eisern), **Schleitti** (einfarbige), **Schleitti magnan** (prachtvolle Art, stets farbig gefärbt). Wir garantiren für Rasse und lebende Ankunft und nehmen nicht conveniente Tauben zurück.

Wiederverkäufern gewähren wir bei Entnahme von mindestens 50 Paaren Rabatt und die günstigsten Zahlungsbedingungen.

L. Simon & Co. in Neapel.

Eine grosse Collection dieser Tauben befindet sich auf der vom 23.-26. d. M. in Halle a. S. stattfindenden Ausstellung.

Allgemeine Wähler-Versammlung.

Da der Reichstagsabgeordnete Herr Professor **Boretus** den Wunsch geäußert hat, vor einer Verammlung seiner Wähler über den Verlauf und die Ergebnisse der gegenwärtigen Session des Reichstages Bericht zu erstatten, so haben wir die Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises zu einer Versammlung auf

Donnerstag den 21. April Nachmittags 2 1/2 Uhr nach dem Stadtschützenbause hierseits ergeben ein.

Halle a. S., den 16. April 1881.

Das national-liberale Wahlcomité.

Bethcke. Ernst. Haym. Kell. Leopold. Banquier. Fabrikant. Professor. Professor. Director. Maschinenfabrikant.

Wetterbeobachtung d. 16. April 3 Uhr Nachmittags. Wind Südwest, schwach, Wetter schön, Temperatur 13° R. Wärme; Wolken in der 1. 2. u. 3. Schicht vorhanden, Strömungen verschieden; 1. und 2. Schicht Süd, 3. Schicht Südwest, mäßig, Gehaltung Süd-Süd-West; demnach ist anzunehmen, daß das Wetter die nächsten Tage vorwiegend schön und angenehm, hierzu nur an vereinzelten Stellen etwas Gewitterregen (von Süd kommend) mit hat haben. Wind mehr südlich und schwach, Temperatur der Tageszeit angemessen hochsein, des Morgens 8, Mittags bis 16° R. Wärme ist steigend.

Wie ich bereits vor 14 Tagen in dieser Zeitung bemerkte, daß nach den höheren Strömungen, wie bei Tag und Nacht eise, sich ergeben hat, daß das Frühjahr anfangs mehr trocken als nach ist, so soll April und Mai trocken, Juni bis Mitte Juli mehr naß, von da an wieder mehr Trödenheit herrschen.

F. W. Staubelein.

Steinbick & Voss

3. Große Ulrichstraße 3.

Vom 1. Mai: Brüderstraße 18/20, im Hause der Herren J. Simon's Söhne.

Damen - Mäntelfabrik und Anfertigung von Costumes.

Offertien großes Lager der jetzt wieder eingetrossenen Neuheiten in Connection von guffigender eleganter Ausführung:

Brunnen-, Promenaden- und Regenmäntel, Sammet- und seidene Jaquettes, Jaquettes in Wolle, couleur u. schwarz, Fichas, Umhänge etc. in den verschiedensten Facons.

Fortlaufender Eingang von Neuheiten in Kleiderstoffen.

Restbestände u. vorjähriger Jaquettes und Regenmäntel unter Kostenpreis.

Partie 8/4 Beige à Mtr. 1,10 Pf.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich **Ed. Fehr,** Hermann Kohl, Gröbweis, Oftern 1881, Caudberg.

Durch die Geburt eines munteren Jungen wurden hoch erfreut **August Haupt** und Frau. Halle a. S., den 17. April 1881.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr entschied sanft und ruhig unser guter Vater, Schmiegger, Broch und Uhrmacher, der Renner **Wilhelm Eichel.** Ritter des Eisernen Kreuzes und Sanct Georgs-Ordens, nach längerem Leiden im Alter von 85 1/2 Jahren. Um stillen Beileid bitten.

Die Hinterbliebenen. Gorenzen und Frankenhäufen, den 17. April 1881.

Nach länger schwerer Krankheit verschied am 2. Sterntag Mittags 12 Uhr mein braver Mann, unser guter Vater, der Rentner a. D. G. Schweizer, im 69. Lebensjahre.

Zehlnehmenden zeigen dies hiermit an **Die trauernden Hinterbliebenen.** Halle a. S., den 18. April 1881.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden verschied gestern Abend 9 Uhr in Folge eines Schlaganfalls unser guter Vater, Bruder, Schmiegger, Großvater und Onkel, der frühere Gutsbesitzer **Christian Brömme,** im fast vollendeten 73. Lebensjahre.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen. Tornau, Weißen, Rosenfeld u. Gröbbers, den 17. April 1881.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr entschied sanft und ruhig nach langen Zeiten unsere gute Mutter, Schmiegger, und Großmutter, Frau verwitwete Heise, erkrankter **Johanne Müsbert geb. Unger** im 73. Lebensjahre.

Dies zeigen hiatt besonderer Meldung die trauernden Hinterbliebenen. Halle a. S., den 18. April 1881.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. April Nachmittags 4 Uhr vom Gottesacker aus statt.

Allen Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß ein sanfter Tod den schweren Leiden unserer guten Mutter, der Frau Bäckermeister **Helma Koch geb. Bornmann** ein schnelles Ende machte.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 2 Uhr statt.

Um stillen Beileid bitten **Hermann Koch** nebst Kinder: Schraplan, den 18. April 1881.

Nür den Interentheil verantwortlich **B. König in Halle.**

Mit Beilage.

Bad Ilmenau (Eisenbahnstation)

am Thüringer Walde, 1600 Fuss hoch gelegen, Wasserheilanstalt - Kiefernadel-Bad - Klimatischer Kurort. Badearzt: Dr. Hassenstein.

Eröffnung der Saison Mitte Mai.

Warmbad Seit Jahrhunderten bewährter Curort gegen Gicht, Rheumatismus und Nervenschmerzen - 125 gut eingerichtete Wohnungen zu billigen Preisen. Gute Post und angenehmer Landausgang in reiner, ozonreicher Luft - Prospekte werden gratis auf Wunsch der unterzeichneten Bade-Director.

Friedrich Wilhelm Uhlig's Erben: Louis Uhlig.

Höhere Handels-Fach-Schule Erfurt.

Das Reifezeugniß der Anstalt berechtigt für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. - Abglinge vom 18. Jahre ab finden in allen Klassen (Quarta bis Prima) Aufnahme. Das Sommer-Semester beginnt am 25. April 6. Prospekte u. Auskunft über Pension u. s. w. erteilt der Director **Dr. Wahl.**

Die Müllerschule zu Worms aRh.

beginnt den Sommercurus am 1. Mai. Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen **Die Direction.**

Grosse Feuerkugel. Leipzig, Universitätsstr. 4 u. Neumarkt 41

F. Thiele. Das Refractorium der Messe beizuhenden Publikum seine großen, comfotablen Restaurations-Localitäten hiermit ganz ergebenst.

Täglich von 12-2 Uhr Mittags. Reichhaltige Speisefarte. Anmerkung: Bedienung. Gütliche Preise. Feinstes Kiebeck'sches Lagerbier u. Echt Bayerisch.

Ida Böttger, Markt 18,

Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Als neu aufgenommenen Artikel empfehle ich **Bettfedern u. Daunen** in vorzüglichster, haubfreier Waare.

Genähte Julets zum sofortigen Füllen.

Billiges Eisenbaumaterial,

als: Träger aller Böden und Gängen, Schienen 4, 5 und 9" hoch, Säulen nach zahlreichen Modellen, Platten, Rotten, gusselne, Eisen-, Krippen, Verankerungen und Verklüngen etc. liefern als **Specialität**

Halle aS. Hingst & Scheller.

Prima Oelkuchen sehr billig, Kleie und Viehsalzlecksteine bei **A. Fränckel in Nauendorf aP.**

Roßmarkt Buttstädt

25. und 26. April d. J. (3969)

Vieh- und Inventar-Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthechaft sollen im früher Tenbner'schen Gute in Gohndewinden bei Zeitz aBerge

Freitag den 22. April er.

von Vormittags 10 Uhr ab

2 Pferde, 3 Kühe, 2 Ferkel, 3 Kälber, 3 Schweine, 3 Wagen, Dresch-, Reinigungs- und Hädfelmaschinen, 2 Wägen, 5 Eagen, Girtropator, Wäschrolle, Federvieh, Decimalwaage, Pflüge, sowie viele andere landwirthschaftliche Geräthe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Stroh, Heu, Kartoffeln und Futtervorräthe werden an demselben Tage abgegeben.

Von Donnerstag den 21. bis 24. d. Mts. steht ein großer Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalber, worunter acht Holländer (bester Qualität) zum Verkauf beim Viehhändler **R. Potzold in Weizenzels.**

